Indiana Tribüne.

Jahrgang 9. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 299.

Indianapolis, Indiana Montag, den 19. Juli 1886.

Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit No. 201 Nord Liberty Straße. 21jj

Frei! Die „Moody Dressmaking School Company" wünscht die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Thatsache zu lenken, daß der neue Termin am 15 August beginnt und alle Lehrer bis dahin volle Bezahlung erhalten und wenig zu thun haben. Wir sind Willens, einer begrenzten Anzahl Mädchen und Damen, welche das Zuschneiden von Kleidern und Mäntain lernen wollen, freien Unterricht zu ertheilen, wenn sie sich die Ausrüstung, welche nur wenig kostet, anschaffen. Südwest ecke Meridian und Ohio Straße 21jt

Verlangt: Ein Mann, der in dem Kurzwaarengeschäft bewandert ist, wird als Stadtreisender gesucht. Näheres bei L. Ludorf, 110 Süd Meridian Straße. 21jt

Verlangt: Eine deutsche Frau um einer Haushaltung vorzustehen; gute Zeugnisse verlangt. Nachzufragen No. 91 Ost Washington Straße. 20jt

Verlangt: Leute mit Kapital, um den Staat mit einer Erfindung zur Erleichterung der Last für Zugpferde zu controliren Verkauft sich an jeden Pferdeeigenthümer. Kein Experiment, sondern eine bewährte Sache. Tausende in Gebrauch. Etwas Passendes für einen energischen Mann. Näheres bei O. D. White, 234 East Lake Straße, Chicago. ba

Stellegesuche.

Gesucht wird Arbeit von einem Manne, der gute Empfehlungen hat. Näheres in der Office ds. Blts 20 ba

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Zimmer für zwei junge Herren mit oder ohne Kost. Nachzufragen No 523 Ost Ohio Str. 21jt

Zu vermiethen: Mehrere hübsche Zimmer in Dr. Dente-Walter's Block, 226 Ost Wash. Str. ba

Zu verkaufen.

Eine gute Gelegenheit

eine eigene Heimath zu erwerben. Zwei neue Wohnhäuser sind billig zu verkaufen. Halb baar und halb auf Raten. Nachzufragen in der Office ds. Blts. 21

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, fast noch neu, ein Ausziehtisch und eine hübsche Bettstelle mit Matratze. Nachzufragen 315 Ost Ohio Str. ba

Verschiedenes.

Zu borgen gesucht: $600 werden zu borgen gesucht. Beste Sicherheit kann gegeben werden. Näheres in der Office ds. Blattes. 21jt

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Dr. Dente-Walter, 226 Ost Washington Str.

☞ Das Verlust-Verzeichniß der „Alten Deutschen" zeigt deutlich, daß ihre Verluste im Staate 10 Mal größer sind als in Indianapolis, mit anderen Worten: Daß die hiesigen Versicherer jener Gesellschaft für die Landbevölkerung bluchen müssen, — Die „Neue Deutsche" versichert nur in dieser Stadt.

Office: No. 118½ Ost Washington Str.

Hermann Sieboldt, Sekretär.

Bamberger's

großes Lager von

Sommer - Hüten!

ist jetzt in voller Blüthe.

Sängerhüte und Turnerhüte

eine Spezialität.

No. 16 Ost Washingtonstr.

Jahres - Versammlung und Beamtenwahl.

Die Jahres-Versammlung und Beamtenwahl der

Ind'pls Deutsche Gegenseitige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

— findet am —

Dienstag Abend, den 20. Juli '86,

— im —

Circuit Court Zimmer,

des Marion Co Court Hauses statt.

Henry Bauer, Präsident.

Hermann Sieboldt, Sekretär.

Danksagung.

Ich statte hiermit der Elisabeth Loge No. 498, K. & L. of H., meinen verbindlichsten Dank ab, für die prompte Bezahlung der Versicherungsgelder für meine verstorbene Mutter, Eleonora Rehling.

Wm. C. Rehling,
im Namen der Hinterbliebenen.

Indianapolis, 21. Juni 1886.

Neue Wirthschaft.

Meinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen diene zur Mittheilung, daß ich meine aufs schönste eingerichtete

Wirthschaft,

Ecke Morris und Tennessee Straße,

jetzt eröffnet habe.

Ich werde nur gute Getränke und Cigarren führen und das Bier wird immer frisch sein. Mein Bestreben soll es sein, es meinen Gästen so angenehm wie möglich zu machen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Matthias Selb.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten

Washington, D. C., 18 Juli. Schönes Wetter, darauf Strichregen, unveränderte Temperatur.

Der Chicagoer Tendenzprozeß.

Chicago, 19. Juli. Heute Morgen war das Gerichtszimmer wieder mit Menschen angefüllt. Polizeilieutnant Stanton erzählte den Hergang auf dem Heumarkt und sagte, die Bombe sei etwa so groß gewesen wie zwei aneinander gehaltene Fäuste.

Der Staatsanwalt und die Polizei sind nicht wenig enttäuscht über die Aussagen Schraders. Polizeicapitän Schaack meinte jedoch, das schade nichts; der Staat habe noch genug Zeugen, um die Wahrheit der Aussagen Wallers zu beweisen. Nicht weniger als dreißig Mitglieder des Lehr- und Wehrvereins werden während des Prozesses für den Staat zeugen und die Pläne der Angeklagten bloßlegen.

Eine Pfarrerstochter.

Muncie, 19. Juli. May Richmond, Tochter des Predigers L. D. Richmond ist seit gestern verschwunden. Man vermuthet, daß sie mit einem jungen Manne aus Ohio durchgebrannt ist.

Editorielles.

— Der „Indianapolis Sentinel" sagt: „Der Prozeß der Chicagoer Anarchisten entwickelt jeden Tag dramatisches Interesse. Zwei der Staatszeugen haben den Staatsanwalt sehr enttäuscht, und es scheint, daß die Heumarkt-Episode bloß die That eines einzigen Mannes und nicht das Resultat einer Verschwörung war. Bis jetzt ist gar nicht zu sehen, wie der Staatsanwalt eine Verschwörung beweisen will.

— Nach und nach lernen auch die Amerikaner den deutschen Sozialismus kennen und gewinnen ihm Achtung ab. In der Philadelphia „Times" veröffentlicht Florence Kelley, eine Tochter des Congreßmitgliedes Kelley eine Reihe vortrefflicher Artikel über die deutsche Sozialdemokratie und in der dortigen „Preß" veröffentlicht Henri Brissac eine Reihe von Correspondenzen, in welchen er den Sozialismus im Geiste Karl Marx' behandelt.

— Die soziale Frage ist glücklich gelöst. Seit Jahrzehnten streiten die größten Geister der Welt miteinander über die praktischste Lösung der sozialen Frage, aber Keiner hat sie gefunden. Dies war dem — man höre und staune — dem Reporter des „Telegraph" vorbehalten. Derselbe besuchte am Freitag das Armenhaus und in einer Beschreibung desselben sagt er:

„An Appetit fehlt es Keinem, das konnte man deutlich genug sehen und hungrig brauchte auch Keiner aufzustehen. Man mag raisoniren, daß die Glücksgüter ungleich vertheilt sind 2c. aber vom Raisoniren und durch schöne Versprechungen ist noch Niemand gesättigt worden. Diese Leute hier werden gesättigt und soweit es möglich ist, erfreuen sie sich auch des Lebens. Sie haben keine Sorgen mehr. Wer zu arbeiten im Stande ist, hilft auf der Farm mit, die Andern legen sich bei schönem Wetter unter die schattigen Bäume des Parks, bei schlechtem Wetter suchen sie das „Rauchzimmer" auf."

Da haben wir's. Wozu also ferner noch raisoniren? Es hilft ja doch nichts. Ruhe ist des Bürgers erste Pflicht. Es gebührt ihm das Maul zu halten, denn wenn er nichts mehr hat, kann er in's Armenhaus gehen. Da kann er sich sättigen, sich des Lebens freuen und—in's Rauchzimmer gehen. Mein Liebchen, was willst du noch mehr?

Nun, ihr Arbeiter, gebt Eure Organisationen auf, wozu braucht Ihr Unions, Knights of Labor, Sozialisten etc.? Wenn's nicht mehr geht, dann ist ja das Armenhaus da, da führt man ein Leben, wie Gott in Frankreich. Oder glaubt Ihr's vielleicht nicht? Der „Telegraph" sagt's ja. Also „raisonirt" nicht mehr, dadurch wird ja keiner gesättigt; im Armenhaus aber, ja da wird man gesättigt.

Hoffentlich Arbeiter, seid Ihr dem „Telegraph" dankbar für seine glückliche Lösung der Arbeiterfrage.

Oder wundert Euch diese glückliche Lösung vielleicht? Uns nicht, denn das ist die Ansicht der ganzen Sippe, die das Blatt herstellt und der Freunde desselben.

Wozu raisoniren? Ist für den Arbeiter nicht genügend gesorgt? Haben wir nicht ein Armenhaus, das ihm schließlich eine Heimath bietet? Also haltet's Maul ihr Krakehler und regt und hetzt die Arbeiter nicht auf, es hilft ja nichts! Hurrah, das Armenhaus und sein Rauchzimmer! Da giebt es keine ungleiche Vertheilung der Glücksgüter „etc."

— Ein Reporter der „N. Y. Volkszeitung" wurde kürzlich in Jersey City wegen unordentlichen Betragens zu 30 Tagen Arbeitshaus verurtheilt. Das unordentliche Betragen bestand darin, daß er eine Rede an streikende Arbeiter gehalten hatte. Doch das ist hier Nebensache. Der Mann mußte im Arbeitshause Sträflingskleider anziehen, Haar und Bart wurden ihm abgeschnitten, und er mußte die ganze Disziplin eines Arbeitshauses durchkosten.

Dies zeigt, welch einen niedrigen Begriff der Amerikaner bei all seinem Gefasel von Freiheit für Menschenwürde hat. In der Behandlung der Gefangenen zeigt sich die ganze Rohheit des Amerikaners, zeigt sich, wie wenig er vom Menschen hält.

Ehe das hiesige Arbeitshaus gebaut war, wurden die Strafgefangenen in der Jail jeden Tag an langen Ketten zusammengefesselt durch die Straßen zur Arbeit geführt. Es war der sogenannte chain gang. Kann man sich etwas Schmachvolleres vorstellen? Muß nicht der letzte Rest von Schamgefühl in diesen Leuten ertödtet werden? In Europa führt man nur die schwersten Verbrecher gefesselt durch die Straßen, hier erleidet dieses Schicksal der arme Teufel, der nichts verbrochen hat, als daß er eins über den Durst getrunken.

Der Mann, der sich in Untersuchungshaft befindet, und vielleicht unschuldig ist, wird mit den schlimmsten Verbrechern zusammengeworfen, und die amerikanischen County- und Polizeigefängnisse sind die miserabelsten und schmutzigsten in der zivilisirten Welt.

So hoch wird die persönliche Freiheit hier geschätzt, daß man einen Tag Gefängniß mit einem Dollar Strafe gleichschätzt, d. h., für jeden Dollar unbezahlter Strafe muß man einen Tag sitzen, in Deutschland wird der Tag Gefängniß mit 20 bis 50 Mark berechnet. Dort wird man wegen eines kleinen Vergehens vorgeladen, hier wird man gleich eingesteckt, und jeder lumpige Polizeibüttel kann den Bürger beim Kragen nehmen und in's Gefängniß führen.

Wahrlich, es thäte dem Amerikaner gut, etwas Achtung vor der Menschenwürde zu lernen, die man selbst beim Verbrecher nicht vergessen sollte.

Drahtnachrichten.

Der Chicagoer Tendenzprozeß.

Chicago, 18. Juli. Im Kreuzverhör sagte der Zeuge Waller noch Folgendes: „Ich wurde um 2 Uhr Nachmittag nach der Chicago Avenue Polizeistation gebracht, man sagte mir, ich sei nicht verhaftet, aber Cpt. Schaack wolle mich sehen. Ich brachte fast den ganzen Nachmittag im Gerichtszimmer zu. Cpt. Schaak bezahlte einmal meine Miethe $6.50, mein Zeitverlust wurde ebenfalls bezahlt, einmal erhielt ich $2 dafür, daß ich einen Tag im Stationshaus zubrachte, zwei Mal erhielt ich von Cpt. Schaack fünf Dollars und drei Mal gab derselbe meiner Frau drei Dollars.

Ich kenne die Angeklagten bloß vom Ansehen, bei der Versammlung in Greif's Halle am 3. Mai waren bloß sechs Personen anwesend, von den Angeklagten waren bloß Engel und Fischer dort.

Gestern bezahlte Polizeicapitän Schaack wieder meine Miethe.

Der nächste Zeuge war Bernhard Schröder, gebürtig aus Westpreußen, Zimmermann. Ist seit 5 Jahren in Amerika, gehört zum Lehr- und Wehr-Verein. War am Montag Abend bei der Versammlung in Greif's Halle Etwa 30 Personen waren anwesend, darunter Fischer und Engel. Waller führte den Vorsitz. Der Vorgang bei McCormicks wurde besprochen, und es wurde gesagt, daß man bewaffnet bei Versammlungen erscheinen solle, um Angriffe der Polizei zurückzuweisen. Die Polizei sollte mit Waffen, die gerade bei der Hand seien, zurückgetrieben werden. Weder von Dynamit noch von Bomben wurde etwas gesagt, noch von Angriffen auf die Polizei, man solle sich bloß zur Wehre setzen, wenn die Polizei angreife. Im Falle die Feuerwehr der Polizei zur Hilfe komme, solle man die Schläuche durchschneiden. Das Zeichen Y galt für die bewaffnete Sektion, welche zum Exerziren kommen sollte. Das Wort „Ruhe" in der „Arbeiterzeitung" habe er nie gesehen, und es sei auch in der Versammlung nicht davon gesprochen worden.

Von den Angeklagten sagte Zeuge, sei keiner Mitglied des Lehr- und Wehr-Vereins. Er selbst habe keine Bombe gehabt, wisse auch nicht wer eine gehabt hat, es wurde bei der Versammlung nicht die Absicht ausgesprochen, eine Bombe zu werfen. Der Buchstabe Y wurde seit längerer Zeit zur Berufung der Versammlungen des Lehr- und Wehr-Vereins gebraucht.

Zeuge war bei der Versammlung auf dem Heumarkt anwesend. Es war alles ruhig und ordentlich zugegangen, bis die Polizei kam.

Der Staatsanwalt versuchte hier nachzuweisen, daß die Aussagen des Zeugen ganz verschieden von den Mittheilungen seien, welche derselbe ihm und den Polizisten gemacht habe.

Die Vertheidigung erhob Einwand, und der Richter unterstützte den Einwand, erklärend, daß das was ein Zeuge anderwärts gesagt habe, nichts mit dem Prozesse zu thun habe.

Der Staatsanwalt: Wir wollen zeigen, daß die Aussagen des Mannes seinen Angaben widersprechen. Es ist offenbar, daß die Vertheidiger den Mann als ihren Zeugen ansehen.

Adv. Foster: Jeder Ihrer Zeugen hat bis jetzt für uns gezeugt.

Polizeilieutnant Steele erzählte den Hergang auf dem Heumarkt und fügte hinzu, daß als die Polizei ankam, Jemand gerufen habe: „Da kommen die Bluthunde, thut Eure Pflicht, wir werden die unsrige thun". Wer der Mann war, könne er nicht sagen. Aehnlich sagte Polizeilieutnant Quinn aus.

Letzterer fügte hinzu, daß der Mann, der gerade eine Rede hielt, (Fielden) gerufen habe: „Wir sind friedlich", sodann seinen Revolver gezogen und auf die Polizei abgefeuert habe.

Advokat Foster nahm ihn in's Kreuzverhör und verhörte ihn über den ganzen Vorgang in's Kleinste. Schlag auf Schlag fielen die Fragen, jede kleinste Abweichung von einer früheren Aussage gab Veranlassung zu Kreuz- und Querfragen, so daß sich der Zeuge in eine Masse von Widersprüchen verwickelte, und schließlich so verwirrt wurde, daß er auch die einfachste Frage nicht mehr beantworten konnte. Es war ein Meisterstück des Kreuzverhörs.

Einsturz eines Hauses.

New York, 18. Juli. Ein altes Gebäude an der Ecke der South und Rooseveldt Str., in dem 5000 Faß Mehl aufgespeichert waren, stürzte ein Drei Personen wurden schwer verletzt.

Ein Malefizlump.

Chicago, 17. Juli. Ein gewisser William Brown und sein hübsches, erst 17 jähriges Weib, standen gestern unter der Anklage des Einbruchs vor Gericht. Die arme junge Frau erzählte, sie habe Brown vor acht Monaten geheirathet und seitdem habe ihr Mann sie fortwährend mißhandelt. Er habe nie gearbeitet, dagegen sie gezwungen, auf Diebstahl auszugehen. Die gestohlenen Gegenstände habe er versetzt. Habe sie zu wenig gebracht, so habe er sie durchgeprügelt.

Neulich plante Brown einen Einbruch bei Frau Kate Murray an der 22. Str., die, wie er wußte, $600 Baargeld in ihrem Besitze hatte. Er öffnete die Thüre und seine Frau mußte sich in's Haus schleichen. Sie fand indessen nicht die $600, sondern nur eine auf $100 lautende Note. Dafür bekam sie wieder Prügel.

Der Richter ließ Frau Brown von dannen ziehen, während er ihren Halunken von Gatten dem Criminalgericht überwies.

Per Kabel.

Der Dichter der „Wacht am Rhein."

Berlin, 18. Juli. Die Leiche Max Schneckenburger's des Dichters der Wacht am Rhein, wurde aus ihrem Grabe in Burgdorf, Schweiz genommen, um nach Thalheim bei Tutlingen in Württemberg gebracht zu werden. Schneckenburger wurde in Thalheim geboren und sein letzter Wunsch war, dort begraben zu werden. Die Ausgrabung und Ueberführung der Leiche geschah in feierlicher Weise. Eine großen Menschenmenge folgte dem Sarge zum Bahnhof. In Tutlingen wird dem Dichter ein Denkmal errichtet werden.

Die Verfolgung der Sozialisten in Deutschland.

Berlin, 18 Juli. Die Polizei führt das Sozialisten-Gesetz mit ungewöhnlicher Schärfe aus. In den meisten öffentlichen Plätzen sind Plakate angeschlagen, worin gewarnt wird, Politik zu sprechen und die Sozialisten haben geheime Zeichen, um sich von der Gegenwart der Polizei-Agenten zu verständigen. Der Abgeordnete Viereck ist vorgeladen, um sich wegen Mitgliedschaft einer geheimen Gesellschaft zu verantworten Der Prozeß gegen Bebel und Liebknecht wird am 25. Juli in Freiberg beginnen.

Englische Politik.

London, 18. Juli. Bei der am Samstag stattgefundenen Kabinetssitzung sprach sich Gladstone für die Resignation des Ministeriums aus. Harcourt und Childers pflichten ihm bei.

In Managhan veranstalteten gestern die Nationalisten eine große Demonstration. In Tyrone kam es bei der Wahl zu Aufruhrszenen.

Hatte ganz recht.

London, 18. Juli. Eine große Versammlung von Sozialisten fand heute statt, bei welcher der Sozialisten-Führer Williams eine Rede hielt. Die Polizei befahl den Leuten auseinanderzugehen, was verweigert wurde. Williams sagte, daß wenn die Polizei fortfahre, Versammlungen zu sprengen, sie die Sozialisten in geheime Verbindungen treiben würde. Die Polizei war unschlüssig, was sie thun sollte und nahm keine Verhaftungen vor.

Schiffsnachrichten.

New York, 18 Juli. Die Dampfer „Alaska" von Liverpool, „Caledonia" von Triest und „Polynesia" von Hamburg, sind angekommen.

Queenstown, 18. Juli. Angek.: Dampfer „Lord Clieve" von Philadelphia nach Liverpool bestimmt.

Marktpreise.

Weizen. No. 2 R. 76c; No. 2 roth, 76.
Korn. No. 2 weiß 38; gelb 34c; gemischt 34.
Hafer. No. 2 weiß 30c; gemischt 30c.
Roggen. 56c.
Kleie. $8 50.
Heu. $7 50— 9.00.
Schinken. 10 -11c.
Schultern. 7c.
Speck. 7¾c.
Seiten. ¾c.
Schweineschmalz. 7¾- 8.
Mehl. Family $2.75—$3.90; Fancy $3.50—$3.65; Extra $2 3 —$2.50; Fein $1,50—$1.75.
Eier. 9c; im Store 10c
Butter. Creamery 15—17; Dairy 12—15c; Country 7—9c.
Hühner. Junge 1c. Turkey 7c.
Kartoffeln. Neue $1 00—$1.25 per Brl.
Aepfel. Neue $1.00 - $2.00 per Brl.

Western Spar- und Leih-Verein.

Capital $1,000,000; Aufnahmegebühren 50 Cents per Antheil; Beiträge 55 Cents per Woche. Niedrige Prämiums und 6 Prozent Interessen.

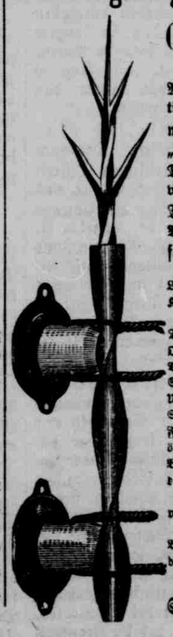
Dieser Verein wird seine vierte Serie auf Antheile am Montag, den 19. Juli 1886 eröffnen.

Antheile sind an folgenden Plätzen zu haben: Geo. P Wood, Präsident, No. 84 Süd West Straße; O. N. Frenzel, Schatzmeister, Merchants National Bank; Theo. A. Pfäffl'in, Sekr., No. 84 West Washington Straße.

Etablirt 1850.

Munson Lightning Conductor Co.

(Blitzableiter.)



Fabrikanten von Munson's neuen patentirten „Tubular," „Diamant," „Elliptic" und „Angular" Kupfer-Draht-Leitung; runde viereckige, „Hexacon Tube" und galvanisirte Blitzableiter; Wetterfahnen, Compasse 2c.

Hier folgt eine theilweise Liste unserer prominenten Kunden:

U. S. Capitol, U. S. Treasury, U. S. Patent-Office, U. S. Agricultural Departement, U. S. Coast Survey, U.S. Light House, U. S. Insane Asylum, U. S. Soldiers' Home, U. S. Forts und Barracks, die öffentlichen Schulen, das Bibliothek-Gebäude und das Arsenal in Indiapol's.

Wir könnten hunderte von Namen anführen.

Wir empfehlen unsern Blitzableiter als den besten, der gemacht wird.

No. 94 Süd Delawarestr.

A. Sammons. | Conrad Mueller.

Sammons & Mueller,

KOHLEN.

Volles Gewicht. | Gute Qualität.

Office: No. 7 Virginia Ave. | Yard: 149 South Alabama St.

MASON'S

Fruit Jars und Jelly Glæser.

NOVELTY DOLLAR STORE,

44 und 46 Ost Washington Straße.

Das Hauptquartier für Bauholz.

E. H. Eldridge & Co.,

Ecke Alabama und Maryland Straße.

M. S. Huey & Son,

Thüren, Fenster-Rahmen und Fenster-Läden.

No. 73 Pendleton Avenue.

Zweig-Yard: No. 115 Nord Delaware Straße.

Indianapolis, - - Ind.

Spezialität in Holz-Mantels und Wandgetäfel.

Großes Schuh-Geschäft

— von —

M. HANSON,

No. 422 Süd Meridian Straße.

Neue Waaren und eine große Auswahl feiner Stiefel und Schuhe. Herren- und Knaben-Stiefel. Damen- und Mädchen-Kid-Schuhe. Kinder-Schuhe und moderne elegante Hausschuhe.

Kommt und seht meine Waaren und vernehmt meine niedrigen Preise.

M. Hanson, Eigenthümer, No. 422 Süd Meridian Straße.

KNIGHT AND JILLSON,

75 & 77 Süd Pennsylvania Straße.

Schmiedeisen, Röhren und „Fittings", eiserne und hölzerne Pumpen, Zubehör zu Röhrenbrunnen (driven wells) Werkzeuge für Maschinisten. Gummi- und Leder-Riemen, „Square, Round und Sheet Packing." Messingwaaren für Dampf-, Wasser- und Gas-Einrichtung. Weißblech, Eisenblech, „Babbit"-Metalle, Löth-Werkzeuge 2c., 2c.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.

☞ Zubereitet von Sebr. Cibils, Buenos Ayres.

Agentur: James R. Ross & Co.,

No. 129 Süd Meridian Straße,

Indianapolis, Ind.

Court House Fleisch-Markt.

THEODOR DIETZ,

Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck, — und — Würste jeder Art.

NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.

Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 566.

Phönix Garten!

Ecke Morris und Süd Meridian Str.

Die schönste und kühlste

Sommer - Wirthschaft!

in der Stadt.

Eignet sich vortrefflich für die Abhaltung von Sommernachtsfesten.

Das Publikum ist zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Fred. Kræckel,
Eigenthümer.

W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Für Oefen!